Havanna-Auflese. Das schönste Kraut ist es gewiß nicht, was die beiden aufgelesen haben und nun hier im Schutz der Hoftreppe ihren im Geschmack noch unverwöhnten Lippen zuführen. Das war ein glücklicher Tag, der den Hansl gleich zwei so prächtige Stummel auf seinem Heimweg aus der Schule finden ließ. Und der Hansl, trotzdem er sich fest vorgenommen hatte, niemandem etwas von seinem Funde zu sagen, konnte es doch nicht überwinden, dem älteren Spielkameraden, der gerade des Weges kam, triumphierend seine Schätze zu zeigen. Dieser suchte denn sehr bald dem Hansl plausibel zu machen, daß geteilte Freude doppelte Freude sei, und der gutmütige Hansl glaubte es, was entschieden das beste war, denn so entging er den schlagenden Beweisen seines Kameraden, die dieser sicher mit Nachdruck geführt hätte. Der geeignetste Platz zum Rauchen war bald gefunden, ein Zündholz glücklicherweise auch; daß mal die eine und mal die andere Zigarre das Weiterbrennen vergaß, das machte nichts, sie steckten dann eben eine an der andern an, so wie sie es oft bei großen Leuten gesehen hatten. Gequalmt wurde tüchtig, und die beiden kamen sich in ihrer Würde als Raucher ganz männlich vor, was sie aber dennoch nicht verhinderte, gehörig aufzupassen, ob sie auch nicht jemand beobachte, der ihnen den Genuß zerstören könnte. Es wäre schade gewesen um das prächtige Kraut, das ihnen besser mundete als manchem verwöhnten Raucher die schönste Havanna-Auslese.

Die schnellsten Schiffe der Welt. Ein stolzer Anblick ist eine Flotte von Hochseepanzern auf See, und wenn diese Riesenschiffe mit ihren stählernen Gürteln einhergefahren kommen, so erscheinen sie unwiderstehlich. Aber gerade wie ein Lot Blei vor einer Ritterrüstung nicht Halt macht und sie durchschlägt, so haben diese starken Panzer einen kleinen, aber furchtbaren, sehr gefährlichen Feind, das Torpedoboot. Im Ernstfalle hat man mehrmals die verheerenden Wirkungen eines Torpedos praktisch erfahren. Im brasilianischen Bürgerkrieg machte ein Schichausches Torpedoboot der Regierung den modernen Panzer „Aquidaban", der in den Händen der Aufständischen war, durch einen einzigen Schuß vollkommen kampfunfähig. Das im Bug getroffene Schiff sank sofort, das ganze Vorderschiff war zertrümmert. Auch im japanisch-chinesischen Kriege sind ähnliche Wirkungen dieser gefährlichen Waffe beobachtet worden. Freilich gelingt es den Torpedobooten nicht immer, einen glücklichen Schuß anzubringen, denn sie sind ganz leicht gebaut, vollständig ungepanzert und können vom angegriffenen Panzerschiffe leicht durch ein Geschoß auch nur kleinen Kalibers aus den zahlreichen Schnellade- und Schnellfeuer-Geschützen derselben, wenn Kessel oder Maschinen getroffen sind, zum Sinken gebracht werden. Der größte Schutz und der Grund der gewaltigen Ueberlegenheit der Torpedoboote ist ihre Geschwindigkeit. Die deutsche, weltbekannte Schiffswerft F. Schichau-Elbing ist es gewesen, die seit 1888 begonnen hat, diesen kleinen Ungeheuern der See ihre außergewöhnlich große Geschwindigkeit zu verleihen und auch unsere deutsche Kriegsmarine hat fast alle ihre Torpedo-Fahrzeuge der vorgenannten Werft zu verdanken. Einen Vertreter der neuesten und modernsten Klasse, das Boot S 82, finden die Leser unter unseren Abbildungen. Der Besatzungsetat ist 4 Offiziere, 8 Unteroffiziere und 22 Mann. Die Boote haben geradezu messerscharfe Linien im Vorder- und Hinterschiff. Diese Schärfe der Formen, verbunden mit der Leichtigkeit des Baues und den unverhältnismäßig starken Maschinen, sind die Ursache ihrer Geschwindigkeit. Freilich sind derartige Fahrzeuge eine kostspielige Sache, denn abgesehen von den bedeutenden Baukosten sind namentlich die Unterhaltungskosten durch den enormen Kohlenverbrauch bei den Schnellfahrten ungeheuer. Der Angriff dieser Boote auf einen Panzer im Seekrieg bedeutet einen Kampf auf Leben und Tod. Sobald sie sich dem angegriffenen Fahrzeuge auf etwa 2000 Meter genähert haben, werden sie von einem Hagel von Geschossen aus den Schnellfeuergeschützen des Gegners überschüttet. Mit größter Fahrt geht es bis auf 500 Meter heran, das vordere Lancierrohr giebt seinen Schuß ab, das Boot wendet, in der Drehung folgt der zweite Schuß aus dem mittleren Rohr, und zum Schluß, schon auf der Flucht, der letzte Schuß durch das Heckrohr. Sitzt einer von den dreien, ists um den Panzer geschehen. Selbstverständlich werden die Angriffe stets von mehreren Booten gemacht, und man wartet dunkles, nebliges Wetter oder stürmische Nächte ab.

Gemeinnütziges.

Salm auf dem Rost. Der Salm wird in fingerdicke Scheiben geschnitten, gesalzen und gepfeffert, in gutem Olivenöl eine Stunde mariniert, dann auf einem Rost oder in Ermangelung desselben in einer schwarzen Pfanne auf beiden Seiten gebraten, angerichtet, mit Kräuterbutter bestrichen, etwas guter Bratenjus darüber gegossen und mit in vier Teile geschnittenen Zitronen serviert.

Spinnenflecke auf matten Möbeln sind sehr schwer zu tilgen. In vielen Fällen hilft das Abreiben mit gewärmtem Bier mittels weichen Tuches; auch das Abreiben mit einer durchgeschnittenen Zwiebel hat sich bewährt. Hierbei wird mit einem in kaltes Wasser getauchten Schwamm nachgespült und mit weichen Tüchern nachgerieben.

Nachtisch.

1. Skataufgabe.

Vorhand behält mit obigen Karten das Spiel. Es wendet Schellen-Neun, findet noch Rot-Sieben, drückt Eichel-Neun und Grün-Neun und gewinnt mit Schwarz. Jeder der beiden Gegner hat 43 Augen in seinen Karten. — Wie sind die Karten verteilt? Wie ist der Gang des Spiels?

2. Kettenrätsel.

bach be bo bor chen gen go he he ja ma na ne ni o phan ra re rei ro ro stel ta ti vu wa we ze.

Aus diesen 28 Silben sind 14 dreisilbige Wörter zu bilden, bei denen die Anfangssilbe jedes Wortes mit der Endsilbe des vorangehenden übereinstimmt. Es müssen also 14 von obigen Silben je zweimal benutzt werden. Die Wörter bezeichnen: 1. einen Singvogel, 2. einen der 12 kleinen Propheten, 3. eine Stadt in der Türkei, 4. einen Fluß in Rußland, 5. einen Volksstamm in Deutsch-Ost-Afrika, 6. einen Volksstamm in Deutsch-West-Afrika, 7. einen Fluß an der Ostküste von Afrika, 8. einen Schlachtplatz in Nord-Italien, 9. einen Ort in Deutsch-Ost-Afrika, 10. eine Stadt an der Oder, 11. eine Insel zwischen Asien und Australien, 12. einen Fluß an der Westküste von Afrika, 13. ein Gewerbe, 14. eine Stadt zwischen Breslau und Glatz.

3. Rätsel.

Bald bin ich klein, bald riesengroß,
Dich zu begleiten ist mein Los;
Bald bin ich dünn, bald wieder dick,
Und stumm zu sein ist mein Geschick.
Im Sonnen- und im Mondenschein
Stell ich mich plötzlich lautlos ein,
Und oft verschwind ich ohne Spur;
Erwecken kann das Licht mich nur.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer.

1. Ein jeder Baum, der braust in Wettern,
Und jede Blume auf der Flur,
Und jeder Zweig ist voll von Blättern
Der Offenbarung der Natur.

Auf jedem Blatt steht licht und offen:
„O glaub an helle Frühlingslust!"
Auf jedem Blatt steht grünes Hoffen
Stillflüsternd um die Blumenbrust.

Auf jedem Blatt steht groß geschrieben:
„Der Geist der Lieb durchweht die Flur!"
Auf jedem Blatt steht: „Lieben! Lieben!"
Als Offenbarung der Natur.

2. Schwer ruht das Haupt, das eine Krone drückt.

Lustiges.

Abonnenten-Freuden.

Onkel: „Warum streitet Ihr denn so?.. Was ist denn los?"

Familienvater: „Ach, heute trifft uns wieder das Theater, und keines will hineingehen!"

Vielversprechende Auskunft.

A.: „Warum ist denn das Orchester in diesem Theater verdeckt?"

B.: „Das werden Sie schon merken, wenn es zu spielen anfängt!"

Schlau.

Chef: „Frau Neumann beschwert sich, sie hätte von den Paketen, die sie gestern hier gekauft, nur ein einziges bekommen."

Verkäufer: „Das ist aber merkwürdig, ich habe doch auf das eine Paket: Frau Neumann, und auf das andere „dito" geschrieben."

Ein weites Herz.

Köchin: „Der Johann ist so treu — bei dem Regiment werde ich bleiben!"

Zu gewissenhaft.

Herr: „Meine herzlichsten Glückwünsche, Herr Professor. Aber was sehe ich, selbst an Ihrem Ehrentage stecken Sie bis über den Hals in der Arbeit?"

Professor: „Ja, leider! Sehen Sie, da haben es einige Unverständige nicht unterlassen können, mich lateinisch und griechisch anzusingen, und nun muß ich diesen schönen Tag dazu verwenden, daran zu korrigieren!"

Ein „moderner" Junge.

Vater: „Junge, Junge — Du lernst nie Rechnen und Schreiben!"

„Aber Papa, wozu haben wir denn Rechen- und Schreibmaschinen?"

Faux pas.

Baron Ohnewitz: „Haben Sie nicht auch den peinlichen Faux pas bemerkt, den sich der Toastredner vorhin zu Schulden kommen ließ, Graf?"

Graf Schniepel: „Ach — welchen denn, Baron?"

Baron Ohnewitz: „Denken Sie doch: er nannte den Präsidenten von Rackow-Seidelberg das Muster aller bürgerlichen Tugenden."

Widerspruch.

A.: „Ich höre, Du hast Deinen Gehilfen fortgejagt?"

B.: „Jawohl! Siehst Du, erstens war der Kerl zu gar nichts zu brauchen, und zweitens war er zu allem fähig!"

Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. Verantw. Redaktion: Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40.
Druck von Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40.

SLUB Wir führen Wissen.
STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN